

Termin: Freitag, 16.04.2027 um 19.30 Uhr

**Ort: d:gallery, Schönfelder Str. 41 B,
34121 Kassel**

Christa Pawlofsky

Yayoi Kusama und Hildegard Wohlgemuth

Kunstwerke als Einblick in eine innere Welt

Die Arbeiten der beiden Künstlerinnen eröffnen Einblicke in innere Welten und lassen sich als Fenster zu bewegen, teils traumatischen Lebensgeschichten verstehen – an der Grenze zwischen äußerer Realität und psychotischem Erleben.

Malerei, Installation und Performance werden dabei zu Ausdrucksformen, die Erfahrungen sichtbar und spürbar machen. Bildende Kunst kann für den Betrachter wie eine Sprache sein, die wir verstehen, ohne sie erlernt zu haben – und ohne sie selbst zu sprechen.

Veranstalter

Alexander Mitscherlich Institut

Querallee 36

34119 Kassel

Tel. 0561/779620

mitscherlich-institut@t-online.de

Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Kassel e.V.

Wilhelmshöher Allee 258

34131 Kassel

Tel. 0561/25679

kontakt@institut-kassel.de

Referenten

José Brunner

Professor em. an der Buchmann-Fakultät für Rechtswissenschaften und am Cohn-Institut für Wissenschaftsphilosophie und Ideengeschichte der Universität Tel Aviv. Seine Forschung befasst sich insbesondere mit den Schnittstellen von Geschichte, Gesellschaft und Politik einerseits sowie Psychologie, Psychiatrie und Psychoanalyse andererseits.

Maria Johné

Psychoanalytikerin, Lehranalytikerin in Leipzig. Ehemalige Vorsitzende der DPV. Seit 2019 Vorsitzende der DPV Stiftung. Arbeitsschwerpunkte u.a. transgenerationale Wirkungen von Geschichte sowie der Einfluss politischer Brüche auf innerpsychische und intersubjektive Entwicklungsprozesse.

Joachim Küchenhoff

Prof. Dr. med., Psychoanalytiker (DPV, SGPSa, IPA) sowie Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie mit eigener Praxis in Binningen bei Basel. Professor em. der Universität Basel, Vorsitzender des Aufsichtsrats und Gastprofessor der Internationalen Psychoanalytischen Universität Berlin. Wissenschaftlicher Beirat u. a. des Sigmund-Freud-Instituts Frankfurt und der Lindauer Psychotherapiewochen.

Christa Pawlofsky

Psychoanalytikerin und Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in eigener Praxis in Bayreuth. Dozentin und Lehranalytikerin am PIN – Institut für Psychodynamische Psychotherapie in Nürnberg. Freischaffende Künstlerin.

Susanne Walz-Pawlita

Psychologische Psychotherapeutin und Psychoanalytikerin (DPV, DGPT) mit eigener Praxis in Gießen. Dozentin und Supervisorin am Horst-Eberhard-Richter-Institut in Gießen. Seit vielen Jahren berufspolitisch engagiert, unter anderem als Bundesvorsitzende der DGPT von 2013 bis 2015.

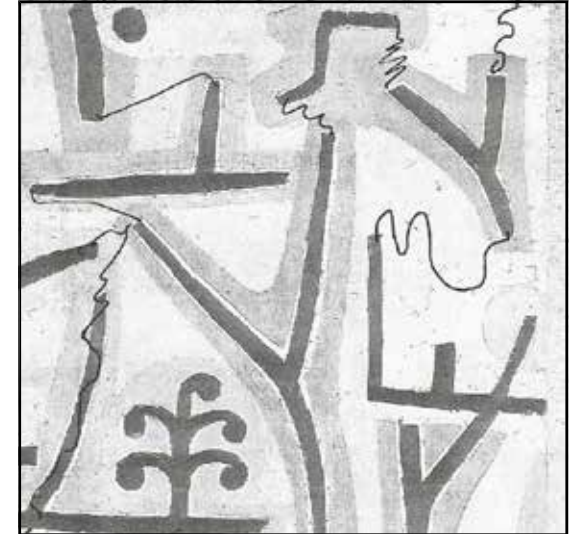
Hans-Jürgen Wirth

Professor für Soziologie und psychoanalytische Sozialpsychologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main sowie Diplom-Psychologe, psychologischer Psychotherapeut und Psychoanalytiker mit eigener Praxis in Gießen. Zudem tätig als psychoanalytischer Paar- und Familientherapeut. Gründer des Psychosozial-Verlags sowie Mitherausgeber der Zeitschriften Psychosozial und Psychoanalytische Familientherapie.

Organisation und Moderation:

Akram Abutalebi, Brigitte Filor, Doris Fischer,
Rüdiger Haar, Petra Koellreutter-Strothmann

**Psychoanalyse
unterwegs**



**Eine Veranstaltungsreihe des
Alexander Mitscherlich Instituts**

Alexander Mitscherlich Institut
für Psychoanalyse und Psychotherapie Kassel e.V.
Deutsche Psychoanalytische Vereinigung DPV
Internationale Psychoanalytische Vereinigung IPA

und

**des Instituts für Psychoanalyse und
Psychotherapie Kassel e.V.**



Oktober 2026 bis April 2027

Psychoanalyse unterwegs

*mit Vorträgen und Gesprächen von Psychoanalytiker*innen zu Themen von Psychoanalyse, Kultur und Gesellschaft. Unterwegs sein wollen wir nicht nur thematisch, sondern auch an wechselnden Orten unserer Stadt.*

Mit verschiedenen kulturellen Institutionen ist es zu einer Zusammenarbeit gekommen.

Eintritt frei.

Zur Kostendeckung wird um Spenden gebeten.

Termin: Dienstag, 20.10.2026 um 19.30 Uhr

Ort: Palais Bellevue, Schöne Aussicht 2, 34117 Kassel

José Brunner

Brutale Nachbarn

Warum im Israel-Palästina-Konflikt Kompromissvorschläge immer wieder scheitern – und wie man aus diesem Teufelskreis herauskommen könnte

Seit fünf Jahrzehnten beobachtet José Brunner aus nächster Nähe, wie auf dem Reißbrett entworfene Friedenspläne und Appelle an die Vernunft in diesem Krieg der Emotionen kläglich scheitern. Deshalb setzt er dort an, wo Menschen wirklich erreichbar sind: bei den Gefühlen – und bringt die Erkenntnisse der Psychologie und Psychoanalyse in die politische Debatte ein. Denn Traumata, Narzissmus und Paranoia prägen nicht nur Einzelne, sondern ganze Nationen. Vor einer politischen Lösung, so seine These, muss daher zunächst eine psychologische stehen: Erst wenn beide Seiten ihre eigene Gewaltbereitschaft kritisch reflektieren und die einander zugefügten Verletzungen gegenseitig anerkennen, können sie zu einem humaneren Blick aufeinander finden. Nur so, davon ist Brunner überzeugt, lässt sich für Israelis und Palästinenser eine gemeinsame Zukunft denken. Grundlage des Vortrags ist Brunners im Mai 2025 erschienenes Buch: Brutale Nachbarn. Wie Emotionen den Nahostkonflikt antreiben – und entschärfen können (Berlin: Ullstein, 2025).

Termin: Freitag, 06.11.2026 um 19.30 Uhr

Ort: Café Buch-Oase, Germaniastraße 14, 34119 Kassel

Maria Johne

Neid und Ressentiment

als Begleiterscheinungen von gesellschaftlichen Transformationsprozessen in unseren psychoanalytischen Behandlungen.

Der Vortrag geht Hintergründen und verdrängten Aspekten nach, die die Wiedervereinigung für viele Menschen in Ost- und Westdeutschland mit sich brachte. Die Transformationsprozesse der 1990er Jahre im Osten Deutschlands haben bei vielen Menschen, die dort aufgewachsen sind, ein Gefühl der Scham darüber ausgelöst, Ostdeutsche zu sein. Um die unzähligen Wunden zu heilen, die das Ende der DDR mit dem Untergang des bisherigen Lebens mit sich brachte, blieb kaum Zeit. Stattdessen haben sich Neid und Ressentiments im Lauf der letzten Jahre verstärkt, was zum Erstarken extremistischer Parteien führte. Anhand eines Fallbeispiels wird deutlich, wie sich diese gesellschaftlichen Entwicklungen auch in psychoanalytischen Behandlungen wiederfinden und nicht unabhängig von unserer historischen Entwicklung gesehen werden können.

Termin: Donnerstag, 21.01.2027 um 19.30 Uhr

Ort: Bürgerräume Wehlheiden, Kohlenstr. 16, 34121 Kassel

Hans-Jürgen Wirth

Gefühle machen Politik

Populismus, Pandemie, Krieg und die Chance der Verletzlichkeit

Gefühle begleiten uns beständig. Wir können gar nicht anders, als emotional auf unsere Mitmenschen und unsere Umwelt, aber auch auf die Impulse aus unserem eigenen Körper, zu reagieren. Auch in der Politik, in gesellschaftlichen Auseinandersetzungen und sozialen Bewegungen spielen Gefühle eine zentrale Rolle. Der affektive Furor, den der Populismus entfacht, bündelt Gefühle von ohnmächtiger Wut, blindem Hass, Neid, Verbitterung und Rachewünschen zu Ressentiments, die das soziale Zusammenleben vergiften. Aber Gefühle von Besorgnis, Trauer, Mitleid, Empathie und Hoffnung, die an er menschlichen Verletzlichkeit anknüpfen, eröffnen die Chance auf alternative Perspektiven. An aktuellen Krisen und politischen Auseinandersetzungen soll dargestellt werden, wie Gefühle politisches Handeln beeinflussen und wie mit Gefühlen Politik gemacht wird.

Termin: Freitag, 26.02.2027 um 19.30 Uhr

Ort: Gießhaus der Universität Kassel, Mönchebergstr.5, 34127 Kassel

In Kooperation mit der U N I K A S S E L V E R S I T Ä T

Joachim Küchenhoff

Umweltlethargie

Krise von Resonanz und Solidarität

Der politische Diskurs befasst sich gegenwärtig vor allem mit den Kriegen und den Launen der Autokraten und Finanzoligarchen. Der Klimawandel geht mehr und mehr unter die Haut, aber ökologische Leiden und Verzweiflung weichen einer Gleichgültigkeit, die ich als Umweltlethargie bezeichnen möchte. Der Begriff verbindet die Unfähigkeit des Eingedenkens, der Erinnerung (Lethe) und die Tatenlosigkeit (an-ergon). Mit der Lethargie verbunden ist ein Verlust an Resonanz, im Verhältnis zur Natur einerseits, zu den besonders vom Klimawandel betroffenen Menschen andererseits. Trauern, Erinnern, Verzeihen sind Stichworte, die darauf hinweisen, was notwendig ist, um eine ökologische Sensibilität und Solidarität wiederzugewinnen.

Termin: Freitag, 12.03.2027, 19.30 Uhr

Ort: Stadtbibliothek Kassel, Obere Königsstr. 3, 34117 Kassel

in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Kassel



Kassel

Susanne Walz-Pawlita

Frauen und Macht

Die Konzeptualisierung von Fragen „weiblicher Macht“ ist nach wie vor wenig präsent sowohl im gesellschaftlichen wie auch im psychoanalytischen Diskurs.

Neben dem psychoanalytischen Verständnis von weiblichen Entwicklungsstufen sind unbewusste kollektive Frauenbilder wichtig für die Frage, ob Frauen sich mit einer „mächtigen Rolle“ in der Gesellschaft identifizieren können. Darüber hinaus wird das Thema „Frauen und Macht“ an Begriffen wie Verantwortung und Verantwortlichkeit veranschaulicht werden.

Gesellschaftliche Entwicklungen wie Misogynie und die Entwertung von Frauen in Diskursen zur neuen Männlichkeit sollen beleuchtet werden. Zudem wird ein Augenmerk gerichtet auf die scheinbare Attraktivität weiblichen Rückzuges in eine „neue“ (?) Mütterlichkeit.